

Freiburger Nachrichten

Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

Abonnementpreise:
 Vierteljahr Fr. 8.00
 Halbjahr Fr. 15.00
 Ganzjahr Fr. 28.00

Reklamations- und Verwaltungsamt:
 St. Paulusdruckerei, Freiburg.

Insertionspreise:
 Die erste Zeile Fr. 1.00
 Die zweite Zeile Fr. 0.75
 Die dritte Zeile Fr. 0.50
 Die vierte Zeile Fr. 0.30

Verantwortlicher Redakteur:
 Hans Klein & Boller, Freiburg.

Der Schweizer Studentenverein in Bruntrut

Bruntrut, 25. August.
 St. Ursanne, das malerisch im Talgrunde gelegene Städtchen, ist ein beliebter Ausflugsort der Bruntrutler. Hierher wallfahrtete der Studentenverein zur feierlichen Kandidatenaufnahme, die dem ganzen Fest eigentlich die Krone aufsetzte. Auf diesem, durch christliche Kulturarbeit geprägtem Boden, angelehnt an die uralten Kirchen des hl. Ursinus, deren Partien ins 7. Jahrhundert zurückreichen, fand der erhabene Akt statt. Man kann sich denken, mit welcher Ehrfurchung und Freude die schlichten Bewohner dieses einsamen Städtchens die farbenbunte lebhaft jugendliche Prozession mit Musik und Bannern, mit Fahnen und Gesang empfangen und ihre Feste begrüßen! Sie wurde eröffnet mit einer wahrhaft väterlichen, von tiefem Empfinden getragenen Ansprache an die Kandidaten des C. P. S. Schmidt, welcher das Fest bis ans Ende mit Würde und Umsicht leitete. Zwei Redner, deren Namen hoch klingen in den Reihen der Vereinsmitglieder, Hochw. Monsignore Döbel, Pfarrer von Basel, und Abbotat Tissières von Martigny hatten die Aufgabe übernommen, der eine in deutscher, der andere in französischer Sprache, über die Bedeutung des bei Eintritt in den Verein zu leistenden Schwures — den Inhalt der Vereinsideale — zu den Kandidaten zu sprechen. Die herrlichen Worte dieser beiden Ehrenmitglieder haben sicherlich einen unauflöshlichen Eindruck in den Jungen hinterlassen.

Der Grenzweidhensfall auf dem St. Bernhard

Der Mittwoch, „Dund“ bringt eine Erzählung aus einem älteren Blatt von einem sonderbaren Grenzweidhensfall auf dem Großen St. Bernhard. Die Erzählung, die angeblich ein Tourist einem Waite in Sitten erzählt hat, gleicht dem „italienischen Grenzweidhensfall“, den die „Freiburger Nachrichten“ am 8. August ans Tageslicht gebracht haben, in ihrem Gedankengang und ihrer tatsächlichen Abwicklung der unzeitigen wie ein Ei dem anderen. Nur sind die Zahlen der von dem italienischen Grenzweidhensfall geforderten Summen abweichende. Aus dem einen Ei ist inzwischen mit kunter Farbe ein Okerel gemacht worden. Vielleicht findet jetzt dann, wenn der Herr „Dund“ davon spricht, die Geschichte in Bern an der maßgebenden Stelle Anklang.

Der Aufruf der Jungen

Am Studentenfest in Bruntrut ist in der Debatte über die Stellung des Schweiz. Studentenvereins zur Politik von Seiten der Jungen reklamiert worden, daß die Gründung der Schweiz. kathol. Volkspartei noch immer nicht vorwärts machte, so würden die Jungen, und zwar der Schweiz. Studentenverein, die Sache an die Hand nehmen. Die herrschende politische Verödung müsse ein Ende haben, die sich auch darin manifestiere, daß nicht ein einziges auswärtiges Mitglied der katholisch-konservativen Fraktion der Bundesversammlung den Weg nach Bruntrut gefunden habe, und auch nur ein einziges Mitglied katholischer Kantonsregierungen; hohe Sympathie-telegramme genügt nicht, so dankenswerter sie auch seien.

Revolution im Käsehandel

Im Namen der Preisberichtsstelle des Schweizerischen Bauernverbandes erläßt der Bauernsekretär Dr. Raur an die schweizerischen Käse- und Milchproduzenten einen Aufruf, den wir seiner aktuellen Bedeutung wegen hier zum Abdruck bringen. Auf dem Gebiete des Käsehandels sind in letzter Zeit Erscheinungen zu Tage getreten, die zum öffentlichen Aufsehen mahnen. Der Verband schweizerischer Käseexporteure hat schon seit längerer Zeit Beschlüsse betreffend die Käsepreise gefaßt. Immerhin vollzog sich jeweils die Käsefabrik doch im freien Wettbewerbes. Die Produzenten suchten durch gegenseitige Auffklärung das notwendige Gegengewicht gegenüber der Organisation der Händler zu schaffen. Sie wurden dabei durch die Marktaufklärung der Preisberichtsstelle des schweizerischen Bauernverbandes unterstützt. So schien der Käsehandel immer mehr in ruhige und geordnete Bahnen zu kommen. Käser, Bauer und der solide Handel befanden sich wohl dabei. Leider hat im Händlerstand in letzter Zeit eine junge Generation die Führung erhalten, die sich mit einem angemessenen Verdienste nicht mehr begnügen will, sondern auf Kosten der Käser und Bauern große Profite machen möchte. Diese Elemente haben durch Versprechungen und Drohungen fast alle Käsehändler mit ganz wenigen Ausnahmen zu einem Ring zusammengeschlossen. Selbst die Pariser Händler, die sonst in der Schweiz kauften, sollen auf diese Weise am freien Einkauf gehindert werden. Der Händlerring hat eine Aktiengesellschaft mit 400,000 Fr. Aktienkapital gegründet! Sie hat die Firma Samuel Bürki in Burgdorf erworben. Diese ist in ein Kampfgeschäft umge-

Die Frage der Verlegung der Feiertage

Bei Besprechung einer demnächst stattfindenden österreichischen Bischofskonferenz schreibt die „Wiener „Reichspost“ zu diesem Thema: Die Bischofskonferenz wird sich selbstverständlich mit allen aktuellen Fragen des kirchlichen Lebens in Österreich befassen. Zu den wichtigsten Aufgaben der Konferenz wird die vom Papste in seinem letzten Motu proprio gewünschte Stellungnahme zur Frage der Verlegung oder Beibehaltung der katholischen Feiertage gehören. Nach den bisher vorliegenden Äußerungen maßgebender kirchlicher Stellen darf als feststehend angenommen werden, daß in Österreich an eine Verlegung oder „Abschaffung“ kirchlicher Feiertage nicht gedacht wird, da in der katholischen Bevölkerung Österreichs nirgends ein diesbezüglicher Wunsch geäußert wurde, im Gegenteil rührende Kundgebungen für die katholischen Feiertage in großer Zahl an die kompetentesten Stellen gelangten. Und das Motu proprio des Papstes wollte bekanntlich lediglich für jene Länder, wo seitens der katholischen Bevölkerung begründete und berechtigende Wünsche nach Verlegung der Feiertage geäußert wurden, die Möglichkeit schaffen, diese Wünsche, deren Berechtigung der Beurteilung der Bischöfe überlassen blieb, aufs entgegengesetzteste zu erfüllen.

Feuilleton

Der Galisman

Historische Erzählung aus der Zeit der Verbannung Napoleons I. von G. Lenze.

Und wäre Johanna nach diesem Geständnis nicht für immer verloren gewesen? Wäre er sie nicht verraten, indem er ein Geheimnis enthüllte, von dem ihre Freiheit, vielleicht ihr Leben und auch das des Generals herabzu abhängen? Von dieser Seite betrachtete, konnte das Dilemma nicht gelöst werden. Dieser Gedanke quälte Renatus fortwährend: „Ich habe geschworen, dem Könige treu zu sein und ihm gut zu dienen; ich habe diesen Eid verlegt; wer kann mich von meinem Gelübde entbinden und mir Verzeihung schenken?“ Er kam zu der Überzeugung, daß allein der König diese Gewalt habe. Schnell hatte er nun einen Entschluß gefaßt. Er wollte den König selbst um Verzeihung bitten, er betradete ihn gewissermaßen als einen Oberpriester, der allein imstande war, ihn von seinem Eide zu befreien. Ludwig XVIII. übte um jene Zeit ein großes Prestige auf alle aus, die dem Königtum treu blieben. Die Idee der Majestät seiner Majestät gab diesem Schwachen, von der Gicht gequälten Könige eine wahre Herrschaft über alle: selbst die Generale Bonapartes gestanden es, sie waren schüchtern in Gegenwart dieses machtlosen Greises, als vor dem furchtbaren Richter, der sie in hundert Verurteilungen angeführt hatte. Renatus war niemals der dem Könige gewesen. Nicht ohne eine gewisse Angst sah er dem Augen-

Der Aufruf der Jungen

„Sont nichts, mein Sohn? Das ist ja die einfachste Sache der Welt... Sie haben ja Ihre Eintrittskarte zu Hofe?“
 „Gewiß.“
 „Sind Sie ein paar Mal beim Kaiserlichen St. Majestät zugegen gewesen?“
 „Niemals.“
 „Daran haben Sie verkehrt getan. Man darf sich nicht vermissen lassen... Sie sind ja zur königlichen Tafel eingeladen?“
 „Nur nicht.“
 „Donnerwetter, dann ist Ihr Name vielleicht nicht im Register eingeschrieben... und in diesem Falle sehe ich nicht...“
 „Folgebare Kosten, in ernste Gedanken versunken, nach der Lösung der verwinkelten Frage zu suchen. Renatus machte diesen Betrachtungen ein Ende.“
 „Weiter, Vicomte,“ sagte er in dem ernstesten Tone, lassen Sie nur das Protokoll aus dem Spiele. Ich muß den König sehen, als treuer Anhänger, ich möchte fast sagen als untertäniger Sohn des Königs mein Herz vor ihm ausschütten. Es ist für mich eine Gewissenspflicht, das verzeihere ich Ihnen, und selbst, wenn die Etikette darunter leiden müßte.“
 „Was sind Sie festig! Der Gehörman gegen die Etikette ist die erste aller Pflichten. Da Frankreich diesem mißachtet hat, hat es zwanzig Jahre Krieg und Revolution gehabt. Ich frage Sie, mein lieber Sohn, welcher Unterschied würde bestehen zwischen der Regierung des Tyrannen und der des gehemigten Königs, wenn wir um diesen nicht als die treuen Bewahrer der Traditionen der alten Monarchie wären?“
 „Ich verzeihere Ihnen, Herr Vicomte,“ fiel Renatus ihm in die Rede, diese Erwägungen kommen mir sehr unbedeutend vor...“
 „Unbedeutend?“

Der Aufruf der Jungen

wandelt worden. Sobald ein dem Verbannte nicht angehörender Händler ein Käschen kaufen will, so haben alle Händler das Recht, auf Rechnung der Firma S. Bürki, nunmehr Aktiengesellschaft, mehr zu bieten. So soll verhindert werden, daß die ringsteten Händler Käse bekommen. Die Händler selbst sollen auf eigene Rechnung zuerst nur auf eingestellte Preise kaufen. Dabei wird auf die Preise des Händlerlings eingestrichelt. Die Aktiengesellschaft S. Bürki ist aber nicht Mitglied des Händlerlings und die von ihr bezahlten Preise werden bei Ermittlung der Durchschnitts- oder der Maximalpreise nicht mitgerechnet. Geben die Käser nicht nach, so will man sie hinhalten, bis die Hitze in die Keller bringt, Materialen anfangen zu treiben und viele Käser in den Truppenzusammenschlag müßigen. Schließlich kostet man, ihnen die Käse billig abdrücken zu können. Dann sind natürlich auch alle diejenigen überlistet worden, die auf eingestellte Preise gehandelt hatten.

Im Auslande sollen die ringsteten Händler ebenfalls mit Hilfe der Aktiengesellschaft S. Bürki bekämpft werden. Die Firma soll bei allen Kunden dieser unabhängigen Händler billigere Offerten einreichen. Unfälle der Aktiengesellschaft werden durch die Beiträge des Händlerlings gedeckt. Sie haben mit den schweizerischen Spektationsgesellschaften besondere Tarifverhandlungen vereinbart, von denen die ringsteten Händler ausgeschlossen sind. Die diesbezüglichen Profite, die zirka 60,000 Fr. im Jahr ausmachen sollen, werden in erster Linie zur Deckung der Verluste der Aktiengesellschaft verwendet.

Es ist klar, daß, wenn dieser Plan gelingt, die ganze schweizerische Milchwirtschaft mit ihrer Jahresproduktion von zirka 100 Millionen Franken dem Willen dieser paar Duzend Händler ausgeliefert ist.

Der Käser mag bei Bestimmung der Milchpreise noch so gut alle Marktmonopunkte erwägen, der Händlerling schlägt mit seiner harten Faust alle Rechnungen zusammen. Der geprellte Käser wird sich am Bauer schablos zu halten suchen, und schließlich sind alle geschädigt, nur der Händlerring fällt sich die Taschen.

Die Preisberichtsstelle des schweizerischen Bauernverbandes hat es als Pflicht erachtet, diesen Plan aufzudecken und die Interessenten zu Gegenmaßnahmen aufzufordern.

Am Donnerstag, den 17. August sind auf Einladung des Zentralverbandes schweizerischer Milchproduzenten die Vertreter der Produzenten zusammengetreten und haben beschlossen, sofort in den Handel einzutreten, eine größere Anzahl von Wägen zu erwerben und selbst die Verwertung der Käse an die Hand zu nehmen. Zu diesem Zwecke ist eine Aktiengesellschaft gegründet worden.

„Der hl. Ludwig unter der Eiche zu Vincennes! Ihre Aufrichtigkeit rührt mich, mein lieber Sohn; ich werde tun, was ich kann, um die Schwierigkeit aus dem Weg zu räumen, und wenn das nicht durchaus unmöglich ist, dann rechnen Sie darauf, daß Sie den König sehen werden.“
 „Renatus verließ die Inferrien, ärgertlich und enttäuscht durch den Beschied, den er von dem leichtsinnigen Vicomte erhalten hatte. Seine Enttäuschung nahm noch zu, als er des Abends das folgende Briefchen erhielt:
 „Gehörman! mein lieber Procurator. Ich habe über Sie mit St. Majestät gesprochen, die, zur Erinnerung an die guten Dienste Ihrer Ahnen, Sie zum Frühstück für morgen hat notieren lassen. Diese Günst wird noch viel höher geschätzt als eine gewöhnliche Audienz, und ich bin erfreut, daß Sie Ihnen bewilligt ist.“
 Renatus war in der größten Aufregung. Er hatte davon geträumt, sein Herz vor dem Könige wie vor einem Vater ausschütten, und — man bot ihm ein Frühstück an. Der Kontrast zwischen dem Ernste seiner Bitte und der Mäßigkeit des Reintats machte mehr Eindruck auf ihn, als wenn seine Bitte vollständig abgelehnt worden wäre.

tel
 en, Ohnmachten,
 ren
 (Golliez)
 158
 1 Fr. und 2 Fr.,
 Murten.

sportable
b Zimmer-Ofen
 J. Schenk
 Nr. 30, 35 und 49, 715

en. Prospekt gratis und franko.
brik, Langnau, Bern.
schneidhandlung, Heberstorf.

teigerung
 als Bogt des Peter Bürki, läßt mit
 endtag, den 5. September, die
 Wäglinge an eine Pachtversteigerung
 der Schiene und circa 88 1/2 Jucharten
 mit 11 1/2 Jucharten Mattland,
 mit Wobin und Defononogebäude
 an der Schwyzstrasse gelegen.
 5. September, nachmittags von 2 bis
 4 Uhr, an ein eingesehen werden beim Bog
 Versteigerung verlesen. 1482
 Der Bogt: Bürki Alphonse.

nen
nen
weidmaschinen
sperpumpmaschinen
schneidmaschinen
Waschhöfen
Caoutchoucöhren
Spritzkannen
Fliegenstränge
gendetel
renschalen
n
ERT, Freiburg.

liessen
llschaft Giffers
 27. August
 1 Uhr
 r. — 1. Preis 40 Fr.
 Der Vorstand.

7. August 1911
tausschiessen
ranken in bar
n. Lebkuhenkilbi
Morgensonne
Plaffen
 1440
 Das Kammer.

schon Buchhandlung
30, Freiburg.
mflora
anderers
rörter.
50 Fr.

Freiburger Nachrichten

17 Stimmente. Mit 121 ersten Wahlgänge gewählt Manuel de Arryaga. In n hatte der Präsident...

Ein wenig von überall.
Auf dem Monte Rosa wurde letzten Sonntag in einer Höhe von 4559 Metern eine heilige Messe zelebriert...

In China machen sich republikanische Bestrebungen bemerkbar. Einige Individuen hatten, von solchen Ideen geleitet, den Admiral Li Chun vermittelst Bombe ermorden wollen...

Die Lombardei.
Wache hat ein Umwelter bedacht gehaft. Insbesondere in der Lombardei...

Kirchliches
Cardinal Rampolla in Einsegnung.
Gestern Donnerstag ist Cardinal Rampolla in sein 69. Altersjahr eingetreten...

er in Freiheit.
hatte sich der in den 40ern Flüchtling aus Jena auf den Auszuge der Geographischen...

Kanton Freiburg
Von einem Akt auf den andern.
gerade wie es die dummen Glühwürmchen oder die mutwilligen Vögel machen...

Der hl. Vinzenz von Paul wird neuerdings zu Ehren gezogen. Ein mit 36 prächtigen Bildern geschmücktes Büchlein...

ihm abhilt, die Kranken- und Kinderpflege organisiert, die Arbeit im Krankenhause einführt...

Unglücksfälle und Verbrechen
Gräßlicher Selbstmord auf den Schienen.
Auf der Staatsbahnstrecke Wien-Stadt an nächst der Stabauer Vogenbrücke...

Die Folgen der modernen Erziehung.
In Bukarest waren zwei Mädchen, die 18jährige Mara Eobeska und die 21jährige Rita Voranu...

Die Folgen der modernen Erziehung.
In Bukarest waren zwei Mädchen, die 18jährige Mara Eobeska und die 21jährige Rita Voranu...

Famillientragedie.
Der Arbeiter Anton Dubal kehrte nach mehrmonatlicher Abwesenheit nach Wien zurück...

Jan. (Ging.)
Eine kleine Ergänzung zum interessanten Artikel in der letzten Nummer der "Freib. Nachr."...

Der Hingeshiedene erlernte das Orgelspiel im Augustinerkloster von Freiburg...

Die Beerdigung bewies, wie sehr man die ungeschulten Dienste des Verdorbenen zu schätzen mußte...

Montreaux-Berner Oberland-Bahn.
Die Gesellschaft ist im Falle, für das Jahr 1910 auf die Aktien ersten Rang 2 1/2 Prozent auszuruhen (wie 1909)...

Die bedeutenden Mehrausgaben gegenüber 1909 sind hauptsächlich durch die Wasserbereitstellungen im Januar 1910 verursacht worden...

Murten. Sonntag, den 3. September findet in der deutschen Kirche zu Murten die Parzellerversammlung statt...

Die Prüfungen für Erlangung des Fähigkeitszeugnisses für Kandidaten und Kandidatinnen und für Lehrer und Lehrerinnen deutscher Zunge...

Wohn der Heiliglandfahrt.
Wir erhalten aus Marzelle mit Datum vom 24. ds. folgende Nachricht...

Gestern begte wohl mancher beim Anbilde der wogenden See einige Besorgungen; aber nach dem ergreifenden Gottesdienste von heute...

Difese Lehrstelle in Lichtena.
Infolge Demission wird die Stelle als Arbeitslehrerin an der Schule in Lichtena (Pflaffingen) zur Verberbung ausgeschrieben...

Oberschrot. (Korr.)
Im schönen Alter von 89 Jahren starb vorgestern Johann Rarzo, vom Kleb...

Jan. (Ging.)
Eine kleine Ergänzung zum interessanten Artikel in der letzten Nummer der "Freib. Nachr."...

Die Hingeshiedene erlernte das Orgelspiel im Augustinerkloster von Freiburg...

Die Beerdigung bewies, wie sehr man die ungeschulten Dienste des Verdorbenen zu schätzen mußte...

Montreaux-Berner Oberland-Bahn.
Die Gesellschaft ist im Falle, für das Jahr 1910 auf die Aktien ersten Rang 2 1/2 Prozent auszuruhen (wie 1909)...

Die bedeutenden Mehrausgaben gegenüber 1909 sind hauptsächlich durch die Wasserbereitstellungen im Januar 1910 verursacht worden...

Murten. Sonntag, den 3. September findet in der deutschen Kirche zu Murten die Parzellerversammlung statt...

Zur Freude der Abstinenz.
Wir werden durch eine längere, etwas allzu sehr im Klimate genährten Einwirkung auf eine Menge von alkoholfreien Getränken aufmerksam gemacht...

Der Jahrgangstribute für die Seelenruhe des Joseph Widber, von Wittenbach, findet statt Montag, den 28. August, um 7 1/2 Uhr in Däbingen.

R. I. P.

teil genießen können. Wir begnügen uns, darauf hinzuweisen, daß Interessenten sich diesbezüglich mit Borkell an folgende Adressen wenden...

Stadt Freiburg
Badearkalt und auswärtige Presse.
Das "Berner Tagblatt" schreibt (von den übertriebenen Schilderungen des "Independant" inspiriert)...

Katholischer Gesellenverein. (Korr.)
Obwohl seit längerer Zeit von den Gesellen nichts mehr in der Zeitung stand, so sind dieselben doch nicht in die Ferien gegangen...

Verschiedene wichtige Beschlüsse wurden vom Verein in der letzten Sitzung gefaßt, wovon die Öffentlichkeit am meisten die Unterstützung und Abonnement der guten Presse interessieren dürfte...

Chemische Düngerfabrik Freiburg.
Die Generalversammlung beschloß für das Geschäftsjahr 1910/1911 eine Dividende von 6 %, Prozent (20 Fr. per Aktie von 300 Fr.) wie im Vorjahre.

Die Mühlen in Perolles.
Die Generalversammlung der Aktionäre setzte die Dividende für das Geschäftsjahr 1910 auf 1911, das nur sechs Betriebsmonate aufzuweisen hat, auf 2 Prozent fest.

Gottesdienstarbeitung in Freiburg
für Sonntag, den 27. August.

In der St. Nikolauskirche: 8 1/2, 6, 6 1/2, 7 Uhr, hl. Messen. 8 Uhr, Kindererbottesdienst. 9 Uhr, Pfarrmesse mit Predigt. 10 Uhr, Hochamt. 1 1/2 Uhr, Kinderbesper. 3 Uhr, Kapellbesper und Segen. 6 1/2 Uhr, Rosenkranz.

Mitteilungen des kantonischen Observatoriums
Thermometer (Centigrad).

August	21	22	23	24	25	26	August
8 Uhr m.	18	15	15	15	15	15	8 Uhr m.
1 Uhr n.	23	22	22	20	22	22	1 Uhr n.
8 Uhr e.	19	18	19	20	18	18	8 Uhr e.

Bitterungsaussichten.
Veränderlicher Wind, warm, mäßig bewölkt.
Verantwortliche Redaktion: Josef Puchard, A. Welfend.
Der Jahrgangstribute für die Seelenruhe des Joseph Widber, von Wittenbach, findet statt Montag, den 28. August, um 7 1/2 Uhr in Däbingen.
R. I. P.

